KT-Drucks. Nr. 106/2018

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent
Thorsten Jakob
Telefon 07031-663 1462
Telefax 07031-663 1618
t.jakob@lrabb.de

Az:
19.04.2018

Krankenhaus Leonberg: Einrichtung eines Gesundheitscampus

Lageplan KH Leonberg
Lageplan KH Leonberg (farbig)

I. Vorlage an den

Verwaltungs- und Finanzausschuss	02.05.2018
zur Beschlussfassung	**öffentlich**

II. Beschlussantrag

Die Verwaltung wird beauftragt,

a) gemeinsam mit der Geschäftsführung der Kreiskliniken Böblingen gGmbH mit der Stadt Leonberg eine Abstimmung zur Einrichtung eines Gesundheitscampus am Krankenhaus Leonberg herbeizuführen.

b) einen Zeit- und Projektplan für die erforderlichen Schritte bis zur Inbetriebnahme des Gesundheitscampus zu erstellen.

III. Begründung

In den nächsten Jahren bis zur Eröffnung des Flugfeldklinikums steht die Umsetzung der Medizinkonzeption der Kreiskliniken Böblingen gGmbH an. Über den diesbezüglichen Sachstand wird der Kreistag in seiner Sitzung am 14.05.2018 informiert. Die in der der Medizinkonzeption beschlossenen Aufteilung der Standorte der Kreiskliniken Böblingen in Schwerpunkt- und Basisversorger bildet hierfür den Rahmen.

Mit Vorlage 220/2016 (Entwicklung des Areals um das Krankenhaus Leonberg) hat die Verwaltung darüber berichtet, dass ein Teil der Fläche um das Krankenhaus Leonberg an einen privaten Betreiber zur Errichtung einer Praxis für Strahlentherapie verpachtet wurde. In seiner Sitzung am 12.10.2016 hat sich der Verwaltungs- und Finanzausschuss dafür ausgesprochen, auch die übrigen Flächen rund um das Leonberger Krankenhaus für eine krankenhaus- und gesundheitsaffine Entwicklung vorzuhalten.

Ausgehend von dieser Entscheidung und dem Beschluss zur langfristigen Sicherung des Standorts der Psychiatrie in Form eines Erweiterungsbaus am Krankenhaus Leonberg wurde der Grundstein für einen Gesundheitscampus auf dem Areal bereits gelegt. Der in der Anlage beigefügte Lageplan zeigt die Lage der bestehenden Einrichtungen und weist darüber hinaus die Flächen im Eigentum des Landkreises aus, die für eine weitergehende Entwicklung zur Verfügung stehen.

Aufgrund der guten infrastrukturellen Gegebenheiten und der zur Verfügung stehenden Grundstücksflächen ist nun geplant, den Standort Leonberg über ein zukunftsweisendes Modell der sektorenübergreifenden Versorgung im Sinne eines Gesundheitscampus bezüglich seines Leistungsangebotes weiterzuentwickeln und das Angebot der Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung zu verbessern. Hinzukommend soll unter Beteiligung der Kreisärzteschaft ein attraktives Angebot für niedergelassene Ärzte geschaffen werden, um die haus- und fachärztliche Versorgung in der Region Leonberg auch in Zukunft sicherstellen zu können.

Über die Ansiedlung eines attraktiven Gesundheits- und ggf. auch Präventionsangebotes im unmittelbaren Umfeld des Krankenhauses Leonberg wird über eine stärkere Attraktivität für Gesundheitsdienstleistungen des gesamten Krankenhausareals die langfristige Bestandssicherung des Krankenhauses erwartet. Es ist das Ziel, das Krankenhaus Leonberg in Verbindung mit dem Gesundheitscampus auf diese Weise kurz-, mittel-, und langfristig als integralen Bestandteil der medizinischen Versorgung des Landkreises zu sichern. Inwiefern hier weiterer Bedarf für günstigen Wohnraum beispielsweise für Klinikmitarbeiter und -mitarbeiterinnen besteht, soll ebenfalls geprüft werden.

Im ersten Schritt sollen gemeinsam mit der Geschäftsführung der Kreiskliniken Böblingen Gespräche mit der Stadt Leonberg geführt werden. Darüber hinaus ist ein Zeit- und Projektplan unter Einbeziehung zumindest folgender Schritte zu erstellen und den Kreisgremien zur Beschlussfassung vorzulegen.

Schritt 1: Medizinische Ausrichtung (Campuskonzeption)

- Erstellung der Campuskonzeption zu den inhaltlichen Möglichkeiten
- Vorschläge zu ambulanten und sektorenübergreifenden Leistungsangeboten in Kooperation mit der niedergelassenen Ärzteschaft in Leonberg und Umgebung
- Vorschläge zu weiteren Leistungsangeboten (z.B. Prävention, Reha etc.)
- Vorschläge zu Serviceleistungen und weiteren Dienstleistungs- und ggf. Wohnraumangeboten

Schritt 2: Erstellung eines Flächenprogramms

- Auf Basis der Campuskonzeption und der potenziellen Interessenten sowie der definierten Bedarfe wird der Flächenbedarf sowie die Raum und Funktionsplanung ermittelt.
- Ermittlung von baulicher Synergien und Nutzungspotentialen in den Bestandsgebäuden
- Darstellung der Erweiterungsoptionen im Rahmen des Flächenprogramms

Schritt 3: Wirtschaftliche Bewertung

- Auf Basis der Campuskonzeption und des Dienstleistungskonzepts wird eine wirtschaftliche Bewertung für den Betrieb vorgenommen.

Schritt 4: Abstimmungsgespräche mit Sozialministerium, Kostenträgern etc.

- Zur Vorstellung der strategischen Konzeption und zur Abklärung von Fördermöglichkeiten werden gemeinsame Gespräche mit dem Sozialministerium geführt
- Abstimmung von neuen Finanzierungsformen mit den Kostenträgern

Schritt 5: Umsetzungsplanung und Erstellung eines Zeitplans für die Realisierung

- Es wird ein Maßnahmenplan für die Realisierung des Gesundheitscampus ausgearbeitet.
- Dieser Plan soll möglichst sowohl ein Konzept vorsehen, um einen kurzfristigen Betrieb des Gesundheitscampus zu ermöglichen als auch einen mittelfristigen Umsetzungsplan inkl. der baulichen Umsetzung

Alle Schritte, insbesondere die Schritte 1 und 2, werden in enger Abstimmung mit der Stadt Leonberg angegangen, um die baurechtlichen Rahmenbedingungen zu sichern und gemeinsam über die Entwicklungspotentiale der Bestandsbauten und Freiflächen zu beraten. Darüber hinaus ist spätestens bis Schritt 3 die aktive Einbeziehung der Bürgerschaft in den Entwicklungsprozess angedacht.

Eine vergleichbare Entwicklung ist für das Areal um das Krankenhaus in Herrenberg vorgesehen. Mit Vorlage 110/2017 wurde vom Verwaltungs- und Finanzausschuss am 16.05.2017 beschlossen, einen Teil der zur Verfügung stehenden Fläche an das Deutsche Rote Kreuz zum Bau einer Lehrrettungswache zu verpachten. Derzeit finden Gespräche mit dem roten Kreuz zur Verortung der Baumaßnahme auf dem Grundstück statt, mit dem Ziel,

Rettungswache und Gesundheitscampus in einem guten Miteinander zu ermöglichen. Über die weiteren Planungen wird dem Verwaltungs- und Finanzausschuss in einer seiner nächsten Sitzungen berichtet werden.

IV. Finanzielle Auswirkungen

Zunächst keine. Ein Überblick über im Weiteren erforderlich werdende Mittel wird mit der Vorlage über den Zeit- und Projektplan gegeben werden.

Roland Bernhard